

Indonesienreise 2015 - Dr. Stephan Bago

Mit einem 4-köpfigen Team, bestehend aus Schwester Ingrid, zum 4. Mal dabei, meiner Frau Renate, außerdem Peter Traub aus Lomatsch, Agraringenieur, und ich mir selbst, fand unsere diesjährige Indonesienreise vom 26.01.2015 – 20.02.2015 statt. Nachfrage bei Schwester Ingeborg, ob ein Agraringenieur zu ‚gebrauchen‘ wäre, wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und bejaht. Zu meinem Bedauern konnte Stephan jr. dieses Mal aus beruflichen Gründen mich nicht begleiten.

Mit dem Zug aus Ulm begaben wir uns nach Frankfurt Flughafen, von wo aus unser Flug mit Malaysia Airlines um 12:00 in Richtung Kuala Lumpur startete. Nach einem 11-stündigen Flug landeten wir sicher um ca. 7:00 Uhr in Malaysia und nach nur einer Stunde Aufenthalt ging es sofort nach Medan weiter. Am 27.01.2015 betraten wir um 8:00 morgens in Medan indonesischen Boden.

Zu unserem Schreck wurde vom Flughafenpersonal festgestellt, dass unsere Koffer nicht an Bord der Maschine waren. Auf Nachfrage teilte uns die Fluggesellschaft mit, dass die Koffer in Kuala Lumpur verblieben waren und erst um 15:00 Uhr in Medan ankommen würden. Nach einem langen Schreckmoment, unsere gesamten Medikamente und ein Großteil unsere Bekleidung waren somit nicht vor Ort, beschlossen wir dennoch unseren gebuchten Weiterflug nach Gunung Sitoli, der schon um 14:00 Uhr abflog, zu besteigen. Glücklicherweise erklärte sich Malaysia Airlines dazu bereit unser Gepäck entgegen zu nehmen und es postwendend nach Gunung Sitoli zu liefern.

Nur mit unseren Handkoffern bestückt trafen wir in Gunung Sitoli ein und bezogen im Klarissenkloster Gunung Succi Quartier. Nach der ersten Nacht in einem festen Bett waren wir erleichtert, als am 28.01.2015 unser Gepäck vollständig eintraf.

Nach zwei Tagen Aklimatisierung brachen wir mit dem Bus nach Telukdalam auf, um dort mit einem ‚Schiff‘ nach Pulau Tello abzulegen. Unglücklicherweise war das Schiff dieses Jahr bis zum Rand gefüllt, sodass das Ergattern eines Liegeplatzes ein Unterfangen der Unmöglichkeit war und ein hölzerner Sitzplatz uns genügen musste. Nach fünf Stunden auf dem indischen Ozean, der Seegang war ruhig und das Wetter angenehm, erreichten wir Tello. Unser geplanter Aufenthalt in Tello dauerte vom 29.01.2015 – 13.02.2015.

Obwohl ich dieses Jahr als Arzt alleine vertreten war, konnte ich in dieser Zeit dennoch 600 Patienten medizinisch versorgen. Bei im Durchschnitt 30° und nahezu 100% Luftfeuchtigkeit arbeitete ich in der Poliklinik St. Raphael, eine Arbeit die ich sonst mit meinem Sohn Stephan geteilt hätte, mit der tatkräftigen Unterstützung der dort arbeitenden Krankenschwestern, Schwester Ingrid und meiner Frau. Wie in allen vorherigen Jahren versuchte wir so gut wie möglich den Patienten zu helfen. Wir taten was wir konnten, um Malaria, Tuberkulose und Hepatitis zu behandeln, doch auch dieses Jahr überlebten nicht alle, die uns aufsuchten.

Ein 50-jähriger Mann kam mit starker Atemnot und Fieber (40°) in die Sprechstunde. Ich stellte eine Lungenentzündung fest, wobei die rechte Lunge schon nicht mehr belüftet war. Wir nahmen ihn ohne Zögern in die Poliklinik auf, wo er trotz Infusionen, Sauerstoffversorgung und hochdosierter Antibiotikagabe am nächsten Tag verstarb.

Zudem kam ein 27-jähriger Mann in die Sprechstunde, der ebenfalls hohes Fieber (41°) hatte und völlig entkräftet war. Nach meiner Untersuchung war die Lunge beiderseits frei, das Herz unauffällig, die Nieren in Ordnung und ein Test auf Malaria negativ. Auch bei ihm gaben wir hochdosiert Antibiotika, was zu einer

temporären Besserung führte. Jedoch suchte er uns mit den gleichen Symptomen zwei Tage später auf, was mich dazu veranlasste, trotz des negativ ausgefallenen Malariatest eine Malariatherapie einzuleiten. Da dies jedoch am Ende unseres Aufenthalts auf Pulau Tello stattfand, konnte ich den weiteren Verlauf nicht mehr verfolgen.

Wie gewohnt führten wir kleinere Operationen am relativ gesehen kühleren Abend durch. Insgesamt 20 Eingriffe konnte ich dieses Jahr durchführen, darunter die operative Behandlung von Lipomen, Karpaltunnel-syndromen, Gichtknoten und krebsartige „Geschwüre“, die ich in örtlicher Betäubung und mit der Hilfe von Schwester Ingrid durchführte. Mein Frau kümmerte sich, wie alljährlich, um die korrekte Sterilisation der Instrumente, und assistierte mir anstelle meine Sohnes bei den Operationen. Die größeren Operationen wie die Blinddarmentfernung und das Beheben von Leistenbruch verschob ich bewusst auf die nächste Reise, da ich dazu einen ärztlichen Assistenten und allgemeine Narkose brauche. Glücklicherweise stellte sich mir dieses Mal kein akuter Blinddarm vor, sodass kein Notfallmäßiger Eingriff durchgeführt werden musste.

Peter Traub verbrachte seinen Aufenthalt auf Pulau Tello nicht tatenlos. Er renovierte die größtenteils defekte Abflussanlage der Schwesternstation, kümmerte sich fachmännisch um den Garten, goss frische Zementplatten und gab dem Gärtner Anweisungen zur korrekten Pflege. Zudem kümmerte er sich um kleinere handwerkliche Arbeiten, wie die Installation einer neuer Waschmaschine und die Instandsetzung der Belüftung des OP-Raumes. Obwohl er die Hitze und die Luftfeuchtigkeit nicht gewohnt war, es einen gravierenden Mangel an Arbeitsgeräten gab und er keine Kenntnis über die indonesische Sprache hatte, brachte er sich wie oben schon erwähnt mit großem Eifer ein. An dieser Stelle möchte ich ihm dafür danken.

Am 13.02.2015 flogen wir mit einem kleinen Flugzeug (eine Möglichkeit die uns am 29.01.2015 nicht zur Verfügung stand) nach Gunung Sitoli zurück. Dort setzte ich meine ärztliche Tätigkeit in der Klinik von Schwester Klara fort und behandelte weitere 100 Patienten.

Mit zwei-tägiger Erholung in Kuala Lumpur eingeplant verließen wir am 17.02.2015 Indonesien in Richtung Malaysia. Von dort bestiegen wir am 19.02.2015 um 23:55 die Maschine nach Deutschland, wo wir ohne Probleme am 20.02.2015 um 06:15 in Frankfurt landeten.

Mein Dank gilt den Mitreisenden für ihre Hilfe und Engagement. Ebenso bedanke ich mich bei Schwester Ingeborg und den Schwestern, ohne deren Vermittlung und Hilfe all mein Wirken unmöglich ist.

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei allen Spendern und Mitgliedern des Vereins Indonesienhilfe e.V. einschließlich des Vorstandes. Ich hoffe, dass ich dem mir entgegengebrachten Vertrauen gerecht werden kann.

Wie auch schon 2013 liegt uns weiterhin das heruntergekommene Jungeninternat der Insel Tello am Herzen, an dessen Sanierungskonzept der dortige Pfarrer Michael arbeitet. Zudem erarbeitet er auch ein Betreuungskonzept für die Schüler. Sobald diese vorliegen, werde wir über die mögliche Unterstützung durch den Verein beraten.